

## Kurz berichtet

Hochschule für die Handtasche: **Facts & Figures** heißt die praktische, kleine Broschüre der TUM, die soeben in Deutsch und Englisch erschienen ist. Auf 16 Seiten machen Zahlen und Fakten etwa zum Budget, zu Studium und Lehre oder zu Forschung und Nachwuchsförderung die TUM transparent. Die kompakte Broschüre ist reich bebildert und mit informativen Grafiken versehen. Einzelne Exemplare davon gibt es im Hochschulreferat 2, Presse & Kommunikation, Tel.: 089/289-22778

[presse@tum.de](mailto:presse@tum.de)

Theater mit ungewöhnlichen Inhalten: Bühnenstücke über mathematische Themen vermittelt das **Mathematiktheater**, das Dr. Martina Gratz von der Betriebseinheit Angewandte Sportwissenschaft der TUM vor drei Jahren gegründet hat. Jetzt gewährte ihr die Robert-Bosch-Stiftung für ihr Engagement bei der Vermittlung mathematischer Inhalte in außerunterrichtlichen Veranstaltungsformen eine finanzielle Förderung in Höhe von 1750 Euro. Die ersten, von Gratz selbst geschriebenen Stücke des Theaters sollen bei Akteuren und Zuschauern Freude am Theaterspiel und Interesse an der Mathematik ansprechen und fördern. Das Mathematiktheater möchte bei möglichst vielen jungen Menschen Spaß an der Beschäftigung mit mathematischen Themen wecken, neugierig machen, Gespräche anregen. Die Theaterarbeit dient auch dazu, Kooperationen zwischen Universität und Schule zu initiieren und zu pflegen, das didaktisch-methodische Spektrum zum Lehren und Lernen mathematischer Zusammenhänge zu erweitern - Theater spielen als anderer Zugang zu mathematischen Themen. Interessenten, die mitmachen möchten, können sich melden unter:

[m.gratz@sp.tum.de](mailto:m.gratz@sp.tum.de)

## Mädchen erkunden die Welt der Ressourcen

Im Rahmen des von der Frauenbeauftragten der TUM angebotenen Ferienprogramms »Mädchen machen Technik« waren im August 2005 elf Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren am Wissenschaftszentrum Weihenstephan.



Aus Landshut, Fürstfeldbruck und München kamen die Mädchen nach Weihenstephan, um jenseits des grauen Schulalltags Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Technik spielerisch für sich zu entdecken.

Foto:  
Michael Suda

Am Lehrstuhl für Forstpolitik und Forstgeschichte (Prof. Michael Suda) befassten sie sich in einem dreitägigen Projekt mit dem Thema Ressourcennutzung. Zunächst mussten sie in dem Nachhaltigkeitsspiel »Fishbanks« anhand selbst gegründeter Fischereikonzerne ihr unternehmerisches Geschick unter Beweis stellen. Es galt, Fischvorräte, Betriebskosten und Zinsen zu kalkulieren, Schiffe zu erwerben und dabei die Konkurrenz nie aus den Augen zu verlieren. Allerdings waren wegen des harten Wettbewerbs die Fischgründe nach zehn Jahren vollständig überfischt. Womöglich

finden die zukünftigen Unternehmenslenkerinnen die Lösung für die Übernutzung der Weltmeere!

Bepackt mit allerlei geheimnisvollen Instrumenten ging es dann in den Freisinger Wald. Wie viele Bäume stehen im Wald, und wie viele Festmeter Holz kann man aus ihnen gewinnen? Mit Kluppe, Maßbändern, Winkelspiegeln und Höhenmessgerät ermittelten die jungen Forscherinnen Daten zu Baumhöhe, Brusthöhendurchmesser oder Volu-

men. Schließlich schwärmten sie in fünf Interviewergruppen in die Innenstadt aus, um herauszufinden, was die Bürger über den Wald wissen und denken. Nimmt die Waldfläche in Bayern zu oder ab und wofür braucht der Mensch den Wald? Die vielleicht wichtigste Erkenntnis: Die Menschen haben sehr wenig Zeit. Das demotivierte die Mädchen aber keineswegs. Die Auswertung der Antworten überraschte mit aufschlussreichen Ergebnissen über den »Wald im Kopf« der Menschen.

red